



## N I E D E R S C H R I F T

Gremium	Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschuss
Sitzungsnummer	KFP/009/2022
Datum	Mittwoch, den 06.07.2022
Sitzungsbeginn	18:05 Uhr
Sitzungsende	19:45 Uhr
Sitzungsort	Plenarsaal des Neuen Rathauses (1. OG)

### Anwesend:

#### vom Gremium

Klaus Tschakert	Ausschussvorsitzender	SPD
Thorsten Dickopf	Stadtverordneter	SPD
Sibille Hornivius	Stadtverordnete	SPD
Matthias Hundertmark	Stadtverordneter	CDU
Rebecca Viehmann	Stadtverordnete	CDU
Petra Strehlau	Stadtverordnete	Bündnis 90/Die Grünen; i.V.f. Stve. Ripl
Krimhilde Tacke	Stadtverordnete	Bündnis 90/Die Grünen
Christa Lefèvre	Stadtverordnete	FW
Sven Ringsdorf	Stadtverordneter	FDP
Hans-Jürgen Schupp	Stadtverordneter	AfD
Sylvia Kornmann	Stadtverordnete	DIE LINKE

#### vom Magistrat

Jörg Kratkey                      Stadtrat

#### von der Verwaltung

Dr. Anja Eichler                      Städtische Museen  
Jonas Skali                              Stadtbibliothek

vom Büro der Stadtverordnetenversammlung

Herr Reuschling, als Schriftführer

außerdem waren anwesend

Frau Kruska, von der Agentur „Kulturgold“  
Frau Dietsch, ehem. Amtsleitung Kulturamt  
Frau Chernova, vom Ausländerbeirat  
Frau Knell, vom Wetzlarer Interkulturellen Rat  
Frau Bonacker, von der Phantastischen Bibliothek

entschuldigt fehlte

Stv. Martin Steinraths, CDU-Fraktion

AV T s c h a k e r t eröffnete die Sitzung, begrüßte die Anwesenden und stellte fest, dass sich gegen die Form und Frist der Einladung keine Einwendungen ergaben und dass der Ausschuss mit 11 Mitgliedern beschlussfähig war. Die Ausschussmitglieder bestätigten einstimmig die nachfolgende

**Tagesordnung:**

- 1      Kulturentwicklungskonzept für die Stadt Wetzlar  
Vorlage: 0414/22 - I/135**
- 2      Mitteilungen, Anfragen, Niederschrift vom 01.06.2022**
- 3      Verschiedenes**

**zu 1      Kulturentwicklungskonzept für die Stadt Wetzlar  
Vorlage: 0414/22 - I/135**

Frau K r u s k a von der Agentur Kulturgold GmbH informierte über die Hintergründe des Projektes und stellte das Ergebnis in einer Präsentation vor. Dabei ging sie vor allem auf die einzelnen Schritte und Ziele des Prozesses sowie auf die Chancen und Herausforderungen ein, die aus den Ergebnissen folgten und unterstrich die Wichtigkeit, den Kontakt zu den Fokusgruppen zu halten und die Umsetzung der Vorschläge zu kontrollieren und bei Bedarf nach zu justieren. (Red. Anm.: Die Präsentation der Agentur Kulturgold liegt diesem Protokoll als Anlage bei.)

Stv. T a c k e lobte zahlreiche inhaltliche Aspekte des Konzeptes, wie die Funktion des „Kümmerers“ und den Begriff der „Ermächtigungsorte für Kinder und Jugendliche“. Stv. R i n g s d o r f dankte der Agentur für die gute Zusammenarbeit und mahnte an, die Ziele müssten nun entschlossen und konsequent umgesetzt werden.

Stv. S c h u p p vermisste konkrete Anhaltspunkte und praktische Handlungsanweisungen – beispielsweise in der Frage, in welcher Form die jungen Menschen in der Stadt sich nicht wahrgenommen fühlten. AV T s c h a k e r t berichtete aus der Zusammenarbeit mit den jungen Zielgruppen und von den Dialogen, die zu den vorliegenden Ergebnissen geführt hätten. Frau K r u s k a nannte beispielhaft den Wunsch nach Club-Programmen, Bühnen des Nachtlebens oder für Poetry-Slams, die sich unter dem Kulturbegriff zusammenfassen ließen. StR K r a t k e y erläuterte, dass es sich bei dem Konzept um ein Maßnahmenpapier handle, auf dessen Grundlage Rahmenbedingungen und Angebote für kulturschaffende Personen und Vereine umgesetzt würden.

Frau K n e l l vom Wetzlarer Interkulturellen Rat (WIR) erkundigte sich, warum das Konzept keine grundlegenden Ansätze, wie die finanzielle Entlastung der Eltern von jungen Besuchern der Musikschule oder eine Raumlösung für Vereine beinhalte. AV T s c h a k e r t stellte die gegensätzliche Ansicht da. Es liege nun ein Paket mit über vierzig Maßnahmen und Handlungsvorschlägen vor, die der Politik Ansätze gebe, um die Wetzlarer Kulturwelt in eine Richtung zu entwickeln, die dem modernen Kulturbegriff gerecht werde. Hierbei unterstrich er die Beteiligung der Interessensgruppen, die realitätsnahe und praktisch nutzbare Ergebnisse ermöglicht habe.

Stv. H u n d e r t m a r k fragte nach Kostenschätzungen für die Einzelmaßnahmen. StR K r a t k e y legte dar, dies sei der nächste Schritt nach der Beschlussfassung des Konzeptes. Die Kosten einer jeden Maßnahme hingen von Ausmaß und Qualität ihrer Umsetzung ab.

Auf Nachfragen nach spezifischeren Maßnahmen erläuterte Frau K r u s k a, das vorliegende Papier sei als Rahmenstrategie zu verstehen. Sollte stattdessen eine konkrete Handlungsanweisung gewünscht werden, könne auch eine solche bei einem Unternehmen wie der Agentur Kulturgold bestellt werden. Davon nähmen die Kommunen jedoch zusehends Abstand, da solche Handlungsanweisungen unflexibel und kurzlebig seien und nur einen begrenzten Interessentenkreis berücksichtigen könnten.

Auf Anmerkung von Stv. H o r n i v i u s, dass das Ehrenamt zukünftig vor anderen Herausforderungen stehen werde, als vor finanziellen Sorgen, bestätigte StR K r a t k e y, die Stadt werde im Rahmen ihrer rechtlichen Möglichkeiten und in Zusammenarbeit mit dem Kümmerer Vorschläge aus dem Konzept angehen und bereits bestehende Maßnahmen optimieren und intensivieren, um die zur Verfügung stehenden Ressourcen effektiv und effizient zu nutzen. Frau Dr. E i c h l e r ergänzte, die Nutzung bestehender Strukturen und die Wahrnehmung von Förderangeboten sei für die Finanzierung essentiell.

Auf Rückfrage von Stv. H u n d e r t m a r k, wieviel Freiheit der Magistrat bei der Umsetzung der Maßnahmen habe, erklärte StR K r a t k e y, Grundsatzbeschlüsse und Entscheidungen über größere Maßnahmen müssten durch die Gremien beschlossen werden. Günstige, kleinere Maßnahmen sollten durch den Magistrat unbürokratisch umgesetzt werden. Grundsätzlich wünsche man sich die konstruktive Zusammenarbeit aus der Erstellung der Leitlinie auch für deren Umsetzung.

Stv. S c h u p p fragte nach abweichenden Auffassungen der Beteiligten, woraufhin StR K r a t k e y auf die Protokolle zu den einzelnen Beteiligungsformaten verwies, in denen die unterschiedlichen Perspektiven der Interessierten und Experten erfasst seien.

Stv. H u n d e r t m a r k erkundigte sich, wie die regelmäßigen Berichte aussehen sollten. StR K r a t k e y schlug vor, in den Sitzungen des Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschusses zu berichten und erinnerte an die mit der Umsetzung des Konzeptes verbundenen Stadtverordnetenvorlagen. AV T s c h a k e r t verwies zudem auf die Kulturkommission.

<b>Abstimmungsergebnis:</b>			
<b>Anwesende Gremiumsmitglieder</b>	<b>10</b>	<b>Nein-Stimmen</b>	<b>0</b>
<b>Ja-Stimmen</b>	<b>9</b>	<b>Enthaltungen</b>	<b>1</b>

## **zu 2      Mitteilungen, Anfragen, Niederschrift vom 01.06.2022**

### Mitteilungen

#### **Benefizkonzert „Friedensmusik“**

Herr C h e r n o v vom Ausländerbeirat warb für das Benefizkonzert „Friedensmusik“ mit ukrainischen und nicht-ukrainischen Künstlern am Samstag, dem 23.07.2022, um 19:00 Uhr in den Räumlichkeiten der Wetzlarer Musikschule.

#### **Buchspende „Freuden des jungen Werthers – Leiden und Freuden Werthers des Mannes!“**

StR K r a t k e y informierte über die Spende einer sehr gut erhaltenen Ausgabe des Buches „Freuden des jungen Werthers – Leiden und Freuden Werthers des Mannes!“ durch den Wetzlarer Geschichtsverein an die Städtischen Museen.

### Anfragen

Keine Wortmeldungen.

### Niederschrift

Keine Wortmeldungen.

Die Niederschrift wurde einstimmig (10.0.0) in der vorliegenden Form genehmigt.

### zu 3      **Verschiedenes**

#### **Doris Ebertz**

AV T s c h a k e r t informierte über den Tod Doris Ebertz' und rühmte ihren Einsatz für die Wetzlarer Kulturpolitik.

AV T s c h a k e r t schloss die 9. Sitzung des Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschusses.

Der Ausschussvorsitzende:

Der Schriftführer:

T s c h a k e r t

R e u s c h l i n g